

Umsetzung der Corona-Maßnahmen an der Greta-Fischer-Schule in Dachau. – Erfahrungsbericht an einem Sonderpädagogischen Förderzentrum

Mehr als an allen anderen Schularten sind die Fächer und das Schulleben an einem Förderzentrum miteinander systematisch verzahnt und voneinander abhängig. Ziel ist es jeden Schüler individuell und seinen persönlichen Ressourcen entsprechend zu fördern. Dabei greifen Elternarbeit, didaktische Überlegungen, verschiedene Fördermaßnahmen und die Kooperation der Lehrkräfte untereinander sowie mit Eltern und schulexternen Therapeuten, Jugendhilfeträgern usf. ineinander über. Aus diesem Grund wurde nach einem möglichst ganzheitlichen Lösungskonzept und einer im ganzen Schulteam tragfähigen Umsetzung der Corona-Maßnahmen gesucht. Ein möglichst enger Kontakt mit Schülerschaft und Eltern sowie ein genaues Bild des Lernfortschritts, der stark vom psychischen Befinden der Schüler/innen und von ihren sozialen Ressourcen abhängt, stellen den Leitfaden für unsere Überlegungen zur Maßnahmenumsetzung dar.

Nachstehend seien die pädagogischen Maßnahmen und der Umgang mit den Umsetzungen der Vorgaben des Kultusministeriums dargestellt

Am 24. April sollte an der Greta-Fischer-Schule ein großes Event stattfinden. Anlässlich des Projekts der Kulturschulen – eine Zusammenarbeit des Ministeriums für Unterricht und Kultus und der Mercator-Stiftung – sollte eine Auftaktveranstaltung mit allen neuen Kulturschulen Bayerns stattfinden. Ehrengäste sollten der Geschäftsführer Kneip der Mercator-Stiftung sowie Minister Piazzolo sein. Stattdessen kam alles anders. Die Zeit der Corona-bedingten Schulschließung und nun anschließende Wieder-Inbetriebnahme des Unterrichts kann – bisher – in drei Abschnitte eingeteilt werden.

1. Die Zeit bis Ostern – eine Zeit der Unsicherheit, aber auch die Zeit des Aufbruchs:

Als am Freitag, den 13. im Kollegium die Schulschließung verkündet wurde, hatte noch keiner eine Ahnung davon, was alles auf die Lehrkräfte zukommen wird. In dieser Zeit gab es zunächst viele Arbeitsblätter für die Schülerschaft. Sehr früh jedoch begannen die Lehrkräfte schon, statt diese mit der Post zu schicken, selbst mit dem Auto, Fahrrad oder zu Fuß auszutragen. So manch Gespräch „über das Mülltonnenhäuschen hinweg“ half nicht nur den Kindern beim Lernen, sondern auch den Eltern über so manches Problem hinweg. Diese Maßnahme war gerade für die Didaktik bei Lernstörungen und bei Förderbedarf im Rahmen von sozialer und emotionaler Entwicklung unerlässlich. Denn die Lehrer-Schüler-Beziehung steht in der Sonderpädagogik an erster Stelle, um differenziert und mit jedem Schüler individuell arbeiten zu können.

Mit der Schulschließung war zugleich eine Chance verbunden, Schulentwicklung und Projekte voranzubringen, die aufgrund der vielfältigen Aufgaben einer Lehrkraft sonst auf der Strecke bleiben. In Arbeitskreisen wurden Formulare angeglichen, Erziehungskonzepte neu justiert, digitale Konzepte recherchiert, Förderpläne

überarbeitet, Testwände aus Plexiglas hergestellt und vieles mehr. Die ersten Videokonferenzen unter Kollegen starteten, der Austausch der Materialien über eine Plattform gelang und auch die Schülerschaft wurde mit Arbeitsaufträgen teilweise über digitale Medien versorgt. Schon hier erfuhr die Digitalisierung am Sonderpädagogischen Förderzentrum Dachau einen großen Schub nach vorne. Die neue Herausforderung der Lehrkräfte bestand vor allem darin, keinen Schüler in den Ferienmodus abdriften zu lassen, was sich als gar nicht so einfach herausstellte.

Methoden und Verfahren, die während dieser Zeit etabliert wurden, können weiterhin übernommen werden. Die Schüler, welche gerade eine Woche im „home-schooling“ zubringen, arbeiten im gewohnten Modus weiter.

2. Die Zeit nach Ostern – diese Zeit steht unter dem Motto der Lehrkräfte „Keiner darf verloren gehen!“

Aus Home-Schooling wird „Lernen zuhause 2.0“. Das Provisorium wird zum Standard, dem Schlendrian muss etwas entgegengesetzt werden. Die Lehrkräfte überbieten sich an Kreativität, wenn es darum geht, kein Kind zu verlieren, alle bei der Stange zu halten. Nicht jede Familie kann dafür die Grundvoraussetzungen wie Computer oder Drucker bieten. Häufig ist nicht einmal ein Internetanschluss vorhanden. Die Lehrkräfte entwickelten die unterschiedlichsten Ideen, damit alle zu Hause lernen konnten. Viele Schülerinnen und Schüler an den Förderschulen werden ohnehin aufgrund familiärer Belastung und der daraus resultierenden Gefährdung ihrer Entwicklung von der Jugendhilfe begleitet. In der Regel bietet die ganztägige Beschulung eher eine Entlastung für die Familien und eine Chance für die Kinder und Jugendlichen. Die Förderschule bietet nicht nur Raum zum Lernen, sondern auch soziale Kontakte, Freizeitgestaltung, eine warme Mahlzeit und die Pädagogen nehmen hier gerade den erzieherischen Auftrag stark ergänzend zum bestehenden Familiensystem wahr.

Wie wurde diese Herausforderung angegangen? Hier einige Beispiele, die sich in der Praxis bewährt haben:

- Erklär-Videos wurden gedreht.

- Eine Lehrkraft fährt mit dem Balkontisch durch den Landkreis, um im Grünstreifen vor den Mietshäusern mit den Schüler/innen zu üben und zu lernen.

- Je nach Motivationslage der Schüler/innen wird ein Schüler auch schon mal 3x täglich angerufen. *„Hallo Emil, jetzt ist Zeit fürs Rechnen, hol mal dein Arbeitsblatt.“*
„Hallo Frau Schneider, schön, dass du da bist, ich geh jetzt in den Hof zum Spielen. Tschüß!“ „Emil!! ...“

- Das „Bankerl-Lernen“ wird eingeführt (s. Abb. 1: Frau Petzenhauser mit Schülerin auf der Parkbank): Man verabredet sich auf einer Parkbank in der Nähe der Schülerwohnung, um das Rechnen und Lesen zu üben.

- Unterricht für eine 3. Klasse findet täglich durch dreistündige Anrufe über von Eltern genehmigte soziale Medien statt. *Schüler: „wenn ich morgens aufwache, hab ich gar keine Lust auf Unterricht am Telefon, aber wenn ich euch dann sehe, dann freu ich mich so sehr, dass ich doch wieder Lust krieg“.* Das revanchiert die Lehrkräfte

dafür, dass sie sich extra zu diesem Zweck ein selbst bezahltes „Dienst“-Handy angeschafft haben.

- Für die Größeren gibt es sogenannte „Walk & Talk-Runden“ im Park, die zunehmend immer häufiger angefragt werden.

- An der Amper gibt es Einzelmusikunterricht für Ukulele.

- In der Nähe des Schulhauses halten Lehrkräfte – auf aus dem Schulhaus entführten Stühlen – Sprechstunde.

Das alles und noch viel mehr wurde (und wird immer noch) getan, um den Kontakt zu den Schülern und Schülerinnen nicht zu verlieren. Allen ist klar, dass keiner bei dem ganzen Pandemie-Unterricht verloren gehen darf. Neben den unumgänglichen Arbeitsblättern lassen sich die Lehrkräfte aber auch so vielmehr einfallen.

- Die Schüler/innen erhalten von den Lehrkräften Kressesamen mit Anleitung, Fotos von den Ergebnissen werden per Mobiltelefon an die Lehrkräfte geschickt.

- Ebenso wird Bastelmaterial für den Muttertag mit Anleitung in die Briefkästen geworfen, die Ergebnisse wurden fotografiert und in einer Collage zusammengestellt.

Steht man in den späten Nachmittagsstunden vor dem Schulhaus, kann man beobachten, wie alle paar Minuten ein Auto vorfährt, aus der Beifahrertür ein Kind oder ein Jugendlicher mit einem großen Umschlag in der Hand aussteigt, ihn vor der Schule einwirft und mit Mutter oder Vater wieder wegfährt. Der Schulbriefkasten läuft heiß, weil ein Großteil der bearbeiteten Arbeitsblätter eingeschmissen wird. Die Lehrkräfte korrigierten und verschickten wiederrum individuelle Feedback-Bögen, um die Bemühungen der Schüler und Schülerinnen anzuerkennen und die fehlende direkte Rückmeldung irgendwie zu ersetzen.

Auch Hilfen für die Eltern, die sich in dieser Phase in der Lehrerrolle wiederfinden mussten, wurden etabliert. Es wurde einiges erwartet von Eltern, die vielleicht nebenher weiterhin arbeiten gehen oder Geschwisterkinder betreuen mussten. Nicht nur die Mehrfachbelastung, sondern auch das Mittragen der Umsetzung von digitalisiertem Unterricht stellte sie vor eine große Herausforderung.

Als Leitfaden für Eltern und Schüler wurde der Wochenplanunterricht ausgebaut (s. Beispielwochenplan). Um zu dokumentieren, welcher Schüler auf welchem Weg erreicht wurde, wird pro Unterrichtswoche eine Kontaktliste geführt. Darin ist vermerkt, von wem ein Rücklauf ankam, welche besonderen Maßnahmen, gemäß dem Förderplan, umgesetzt wurden, wo die Familien Ressourcen haben und wo ggf. Rücksicht auf besondere Umstände genommen werden muss. (s. Beispielkontaktliste). Diese Dokumentationen für den Unterricht zuhause wurden gleichfalls in die nächste und nach wie vor aktuelle Phase als praktikabel und arbeitserleichternd übernommen.

Ein dringliches Problem an den Förderschulen, auch mit Blick auf Schülerinnen und Schüler mit Inklusionsbedarf an Regelschulen und mit Blick auf die Einschulung für das Schuljahr 2020/2021 ist die Aufrechterhaltung des Testbetriebs durch den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD) und die Mobilen Sonderpädagogischen

Hilfen (MSH). Hierzu wurden von den Mitarbeitern der Dienste eigene Plexiglastrennscheiben mit Durchreiche hergestellt.

3. Wiederaufnahme des Schulbetriebs

Der Präsenzunterricht vor Ort soll nun wieder unter strikten Hygienemaßgaben starten. Alle sehnen sich nach Normalität. Allmählich kehrt wieder Leben ins Schulhaus ein und die Klassen dürfen nach und nach wieder im Klassenzimmer lernen. Ernüchterung tritt ein, als allen die Bedeutung der Vorgaben bewusst wird. Was bedeutet am Sonderpädagogischen Förderzentrum eine Abstandsregel? Die Vorgabe des Frontalunterrichts? Das „auf dem Platz sitzen bleiben“? Wie soll das am Sonderpädagogischen Förderzentrum funktionieren? So fühlt sich aktuell wohl jede Lehrkraft wie ein Schreiner ohne Säge, ein Bäcker ohne Backofen. Ohne das soziale Miteinander mit Körperkontakt, ohne Rhythmisierung, ohne vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und ohne soziale Unterrichtsformen sind wir unserer wichtigsten Werkzeuge beraubt. In der 2. Phase wurde es deutlich, in der 3. zur Gewissheit: Digitalisierung hilft – aber Grundlage unseres Berufs ist die persönliche Bindung, die Beziehung zum Kind.

Die Klassenzimmer wurden umgestaltet, um die Schülerinnen und Schüler möglichst einfach durch die Vorgaben zu führen und um den Lehrkräften die Aufsicht zu erleichtern.

Jeder Arbeitsplatz ist umgrenzt durch gelb-schwarzes Sperrklebeband. Neben den Schülertischen steht ein Tisch mit einer Ablage für das Wochenplanmaterial. Durch Pfeile am Boden ist die Gehrichtung angezeigt. Der erste Weg führt am Waschbecken vorbei. Zuvor wird auf Bildern dargestellt, wie man korrekt die Hände wäscht. Überall dort, wo durch Anstehen eine Schlange entstehen könnte, sind Abstandsmarkierungen auf dem Boden aufgeklebt.

Die Schüler, die gerade nicht die Schule besuchen, arbeiten nach dem Wochenplan zuhause.

Im Anschluss sollen die geschriebenen Ausführungen zu unserem Best-Practice-Beispiel mit Fotos und Beispielmaterial illustriert werden.

Viktoria Spitzauer, SRin und Martin Walter

Fotos und Material:



Abb. 1: Lernen auf der Parkbank: „Bankerl-Lernen“.



Abb. 2: Auch das Beratungsangebot und die Testungen durch den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD) und die Mobilen Sonderpädagogischen Hilfen (MSH) sollte fortgesetzt werden. Eine Plexiglasscheibe soll die nötige „Distanz“ gewährleisten.

Abb. 3 bis 6: Klassenzimmergestaltung und Umsetzung der Hygiene- und Distanzmaßnahmen im Sommer 2020.





Materialanhang:

1. Beispieltagesplan für engmaschige Betreuung des Home-Schoolings
(Erklärung: Aufgrund der geringen Klassenstärke, max. 14, ist es den Lehrkräften möglich, mit den Schüler/innen engen Kontakt zu halten und gemeinsam mit den Eltern das Lernen zuhause zu rhythmisieren).
2. Beispiel für ein Blatt aus dem Wochenplan. Das Lernmaterial und die dazugehörigen Wochenpläne wurden von den Lehrkräften zu den Schüler/innen gebracht oder per Post verschickt. Die bearbeiteten Aufgaben sollten die Schüler/innen termingerecht in den Schulbriefkasten einwerfen.
3. Auf der wöchentlichen Kontaktliste ist die Anzahl, Frequenz und Art der Kontakte zu jedem Schüler im Verlauf einer Unterrichtswoche dokumentiert.

Liebe Eltern, liebe Kinder,

Tagesplan für Dienstag, 21.04.2020

Heute ist in den ersten drei Stunden nur Frau Groß für Anrufe und Videokonferenz zuständig

Zeit	Montag	
Deutsch 9:00-10:00	<u>Deutsch Schreiben</u> Sprbuch 3, S.: 113 Verben -> oranges Heft	Frau Rupprecht wird jeweils mit einem Kind die Aufgaben in HSU besprechen 9:00-11:30
Mathe: 10:15-10:45	<u>Mathe</u> Arbeit am Mathe-Wochenplan Beginne selbstständig zu arbeiten	
HSU 11:00-11:30	<u>HSU Ernährung</u> erstelle ein Lapbook	
Musik 11:45-12:15	<u>Musik</u> Beginne am Anton: Musikinstrumente Hefteintrag Streichinstrumente fertig machen	
Zusatzaufgabe freiwillig	Leseludi	

Bevor ein Kind mit einem Fach aufhören will, muss es sich zuerst bei einem Lehrer melden.

Tag	Fach	Auftrag/Hinweise	Ich	wie	Lehrer
Montag	Mathe	Rechne 30 Minuten an deinen Aufgaben!		  	
	Deutsch Schreiben	Sprbuch 2, S.: 158, Kreiselflieger -> rotes Heft		  	
	Deutsch Richtig Schreiben	AB Großschreibung		  	
	Deutsch	AB Im Winter		  	
	Deutsch richtig schreiben	Anton: Nomen groß schreiben		 	

Dienstag	Mathe	Rechne 30 Minuten an deinen Aufgaben!		  	
	Deutsch Sprache	Sprbuch 3, S.: 113, Verben: Grundform und Personalform -> oranges Heft		  	
	Musik	Anton: Streichinstrumente		 	
	Musik	Hefteintrag Streichinstrumente -> Musikheft!		  	
	HSU	Lapbook Ernährung		  	

Mittwoch	Mathe	Rechne 30 Minuten an deinen Aufgaben!		  	
	Deutsch Sprache	Sprbuch 3, S.: 113, Verben: Grundform und Personalform -> oranges Heft		  	
	Deutsch Lesen	Lesetraining 3 Nr. 4, Bienenstich		  	
	Deutsch Lesen	Leseludi 20 Minuten		 	
	Deutsch richtig schreiben	Anton: Satzanfänge groß schreiben		 	
	HSU	Lapbook Ernährung		  	

Donners- tag	Mathe	Rechne 30 Minuten an deinen Aufgaben!		  	
	Deutsch Schreiben	Bastelanleitung Papierhände -> rotes Heft		  	
	Deutsch	AB Arbeite mit der Wörterliste		  	
	Deutsch	AB Frühling		  	
	HSU	Lapbook Ernährung		  	

Freitag	Mathe	Rechne 30 Minuten an deinen Aufgaben!		  	
	Deutsch Sprache	AB Übungen zu den Verben		  	
	Deutsch Lesen	Leseludi 20 Minuten		 	
	Deutsch	Anton: 20 Minuten- Artikel und Nomen zuordnen		 	
	Englisch	https://www.youtube.com/watch?v=FIPpqIN4EjM (Titel: Englisch lernen: Klassenzimmer) AB Wörter lernen: At school		 	

Unterschrift d. Erziehungsberechtigten

Kontaktliste UW 24

Name	Email 15.03.2020	Telefon 17.03.2020	Drucker	Rückgabe ABs	Email 19.03.2020	Telefon 19.03.	ABs zurück 20.03.2020	WP-Brief + Material 20.03.2020
Schüler 1	✓	wird von Vater betreut, wenig Motivation zu arbeiten -> Kontakt wegen weitere ABs -> Kontakt wegen Rückgabe	✓		✓		Abgabe Material persönlich	✓ Post
Schüler 2	✓	wird betreut, -> Kontakt wegen weitere ABs	✓	Briefkasten	✓		Abgabe Material persönlich	✓ Briefkasten
Schüler 3	Telefon am 15.03.2020 da kein Email	wird von Eltern und stundenweise einer Cousine betreut				ausführliches Gespräch, Bitte um Rückgabe der AB	Abgabe Material Briefkasten,	✓ Post
Schüler 4	✓	wird von Mutter betreut -> Kontakt wegen weitere ABs -> Kontakt wegen Rückgabe	✓		✓		Abgabe Material persönlich	✓
Schüler 5	✓				✓	Leseludi, Schüler-WP	Abgabe Material Telefonat	✓ Briefkasten
Schüler 6	✓	wird von Mutter betreut -> Kontakt wegen weitere ABs		Briefkasten	✓	Leseludi; träger Start, abends unkonzentriert, wenn Mutter Zeit hat; nächste Woche beim Vater	Abgabe Material persönlich	✓ Post
Schüler 7	✓				✓		Abgabe Material persönlich	✓ Briefkasten
Schüler 8	✓	wird von Mutter betreut, -> Kontakt wegen weitere ABs	✓	Briefkasten	✓	Leseludi	Abgabe Material persönlich	✓ Post
Schüler 9	✓	wird von Mutter betreut, -> Kontakt wegen weitere ABs -> Kontakt wegen Rückgabe	(✓)		✓	AB; Bitte um Rückruf	Abgabe Material persönlich	✓ Briefkasten
Schüler 10	✓	wird von Mutter betreut, -> Kontakt wegen Hilfe oder weiterer ABs	✓	--	✓		Abgabe Material persönlich	✓ Post
Schüler 11	✓	wird von Mutter betreut, wenig Motivation zu arbeiten -> Kontakt wegen weitere ABs		Briefkasten	✓	->Leseludi, Schüler-WP;	Abgabe Material persönlich	✓ persönlich
Schüler 12	✓	wird von Vater/Mutter betreut, wenig Motivation zu arbeiten -> Kontakt wegen weitere ABs -> Kontakt wegen Rückgabe	✓		✓		Abgabe Material persönlich	✓ persönlich wenig Motivation
Schüler 13	(✓)	wird von Mutter betreut, wenig Motivation zu arbeiten -> Kontakt wegen weitere ABs -> Kontakt wegen Rückgabe	✓	Briefkasten	✓		Abgabe Material persönlich	✓ Post